

URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus**

Sende-Manuskript

**Interview (Radiofeature) mit Ralf Woelk
in Herzogenath/Deutschland Oktober 2012**

Sprecher

Ohne Sozialpartner kann die Arbeitswelt nicht verändert werden. Und diese Partner spiegeln die gesellschaftlichen Gruppen und ihre Ideologien wider. Zum Beispiel Religionsgemeinschaften, karitative Verbände, Nicht-Regierungsorganisationen, Standesvertretungen, Arbeitgeberverbände und natürlich auch Gewerkschaften. Ein gerechter Ausgleich der Interessen ist das Ziel. Theorie und Praxis liegen jedoch immer weiter auseinander. Die verbrieften Rechte des arbeitenden Menschen werden zunehmend den Bedingungen des freien Marktes unterworfen. Viele gute Arbeitnehmergesetze, über Generationen erstritten, oftmals mit dem Leben bezahlt. Trotzdem entfernen sich die Sozialpartner immer mehr voneinander. Warum? Ralf Woelk, Vorsitzender des DGB Region NRW Süd-West Aachen.

O-Ton Ralf Woelk

Wir haben eine Theorie. Da steht die Mitbestimmung im Gesetz. Und wir haben eine Praxis. Das erleben wir zur Zeit zum Beispiel bei Bombardier. Dort wird eine Werkschließung beschlossen ohne den Betriebsrat, ohne den Wirtschaftsausschuss in Kenntnis zu setzen oder auch nur zu fragen. Von daher müssen wir fest stellen, dass immer dann, wenn es schwierig wird, immer dann, wenn es Probleme gibt, die Sozialpartnerschaft mehr auf dem Papier steht, aber die gelebte Praxis eine andere ist.

Sprecher

Das klingt nach Frühkapitalismus.

O-Ton Ralf Woelk

Viele Arbeitgeber sehen in Gewerkschaften, sehen auch in Betriebsräten nur Störmanöver und Bremsklötze im Betrieb. Anerkennen überhaupt nicht die konstruktive Arbeit und Leistung, die Betriebsräte zum Beispiel auch bei der Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise gespielt haben. Dort waren es ja oftmals auch Betriebsräte und

*Gewerkschaften, die Betriebe darüber aufgeklärt haben, dass man auch das Instrument der Kurzarbeit zum Beispiel anwenden kann, anstatt Beschäftigte zu entlassen.
bei d*

Sprecher

Wer gut bezahlt wird, der ist glücklicher und zufrieden und arbeitet auch besser und lieber in einem Unternehmen. Also die Sozialpartner sind doch für alle Seiten unverzichtbar.

O-Ton Ralf Woelk

Es gibt gute und weniger gute Arbeitgeber. Und diejenigen, die es noch nicht verstanden haben, was Sozialpartnerschaft bedeutet, weil sie sie eben auch noch nie gelebt und erfahren haben, die haben da einfach ein intellektuelles Defizit.

